

Inhalt

Einführung . . . 7

Vorwort . . . 10

Erster Teil . . .

1 Einleitung . . . 13

2 Arbeitsweise des Teams . . . 19

Zweiter Teil

3 Paar und Familie mit schizophrener Transaktion . . . 28

4 Der designierte Patient . . . 41

Dritter Teil

5 Therapeutische Interventionen als Lernvorgang durch Versuch
und Irrtum . . . 53

6 Die Tyrannei der sprachlichen Konditionierung . . . 56

7 Positive Symptombewertung . . . 59

8 Die Verschreibung in der ersten Sitzung . . . 71

9 Familienrituale . . . 86

10 Von der Geschwisterrivalität zum Opfer des Helfens . . . 100

11 Die Therapeuten nehmen das Dilemma der Beziehung zwischen
Eltern und Kind auf sich . . . 105

12 Die Therapeuten akzeptieren ohne Einwand die
verdächtige Besserung . . . 112

13 Wie Abwesende zurückgeholt werden . . . 115

14 Wie man die Entwertung umgeht . . . 121

15 Das Problem der verleugneten Koalitionen . . . 131

16 Die Therapeuten erklären ihre eigene Unfähigkeit,
ohne irgend jemand zu tadeln . . . 142

17 Die Therapeuten verschreiben sich selbst das Paradoxon
der Paradoxa . . . 150

18 Die Therapeuten ziehen sich aus der »Parentifizierung« zurück
und verschreiben diese paradox den Angehörigen der
jüngsten Generation . . . 155

Bibliographie . . . 164